



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Kirche der Abtei Corvey

Effmann, Wilhelm

Paderborn, 1929

(Mittelraum, Seitenschiffe)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54963)

II. DAS WESTWERK

Glücklicher als der Klosterkirche ist es dem Westwerk ergangen. „Das alte Gebäw bleibt stehen,“ so schrieb der Kapuzinerpater Polycarpus im Jahre 1664 auf seinen Plan zum Neubau der Kirche.¹⁾ Es ist, wie bemerkt, der einzige Bau, der, zum Hauptteil wenigstens, wohl erhalten aus der Frühzeit des Klosters auf uns gekommen ist.

GEGENWÄRTIGER ZUSTAND

In seiner Grundform bildet das Gebäude ein Rechteck von 19,30 m Seitenlänge in der Richtung von Süd nach Nord und von 21 m in der Richtung von Ost nach West. Auf der Westseite ist ihm ein 4,20 m breiter und 1,35 m tiefer Vorbau vorgelegt. Der Bau ist in seiner ganzen Ausdehnung mit einem Obergeschoß versehen; über dieses hinaus erheben sich dann noch die auf den Westecken angeordneten Türme mit dem sie verbindenden Zwischenbau.

Erdgeschoß Der Grundriß des Erdgeschosses (Abb. 11) setzt sich zusammen aus einem Mittelraum, der im Westen von einem zwischen den Türmen belegenen Vorraume, auf den drei andern Seiten von Umgängen umgeben ist.

Mittelraum (Quadrum) Der Mittelraum ist ein Quadrum von 9,40 m Seitenlänge. Dasselbe wird auf allen vier Seiten von Pfeilerstellungen umsäumt, wobei den östlichen Eckpfeilern im Westen Wandpfeiler entsprechen. Die Zwischenräume zwischen den Eckpfeilern sind mit je zwei Pfeilern ausgestellt; mit ihnen korrespondieren im Innern des Quadrums vier Säulen. Die neun Felder, in die das Quadrum so zerlegt ist, sind mit scharfgratigen, gurtenlosen Kreuzgewölben überdeckt. Da dieselben sich auch zwischen den Pfeilern fortsetzen, ergeben sich in den Ostecken wegen der Pfeilervorlagen an der Durchschneidungsstelle Dreieckflächen, die mit Gewölbezwickeln ausgefüllt sind.

Die Pfeiler haben reich gegliederte Gesimse mit wechselnder Profilierung, die Säulen korinthische Kapitelle mit Gebälkaufsätzen. Die Basen der Pfeiler und Säulen, die in der attischen Form gebildet sind, sind durch den Fußboden jetzt fast ganz verdeckt.






Die Abbildungen Taf. 8—15 geben nach verschiedenen Richtungen hin einen Blick in das Quadrum sowie auf die das Quadrum umgrenzenden Pfeilerstellungen.

Seitenschiffe Unter Seitenschiff sollen hier die Abseiten im Süden und Norden nur in dem Teile verstanden werden, der auf die Seitenlänge des Quadrums entfällt. Sie haben eine Breite von 3,14 m auf der Südseite, von 3,19 m auf der Nordseite. Den Quadrumpfeilern, die auf der Südseite mit Verstärkungsvorlagen versehen sind, entsprechen Wandpfeiler an den Seitenschiffmauern. Die Ueberdeckung besteht auch hier in scharfgratigen, gurtenlosen Kreuzgewölben. Beide Seitenschiffe sind fensterlos, auf der Südseite




¹⁾ Vgl. S. 15 und Taf. 3.

DARSTELLUNG DER BAUPERIODEN IN DEN ZEICHNUNGEN

1. Erhaltene Bauteile

-  des 9. Jahrh. (885, z. T. 844?)
-  des 12. Jahrh. (Wibald, 1146—60)
-  des 16. Jahrh. (um 1596, Th. v. Beringhausen)
-  des 17. Jahrh. (1667-74, Christ. Bernh. v. Galen)
-  des 18. Jahrh.

2. Rekonstruierte Bauteile (gekennzeichnet durch doppelte Strichlagen)

-  der Kirche von 844.
-  des Westwerks und des Atriums von 885
-  der Ostkrypta des 12. Jahrh.(?)

sind jedoch von den ehemaligen Fenstern noch die beiden westlichen in der inneren Leibungstiefe erhalten. Aus dem Nordschiffe führt eine in der Mitte angeordnete Tür in den Westflügel des Kreuzganges.

Die Abbildung Taf. 7,2 gibt einen Blick in das südliche, Taf. 14 in das nördliche Seitenschiff.

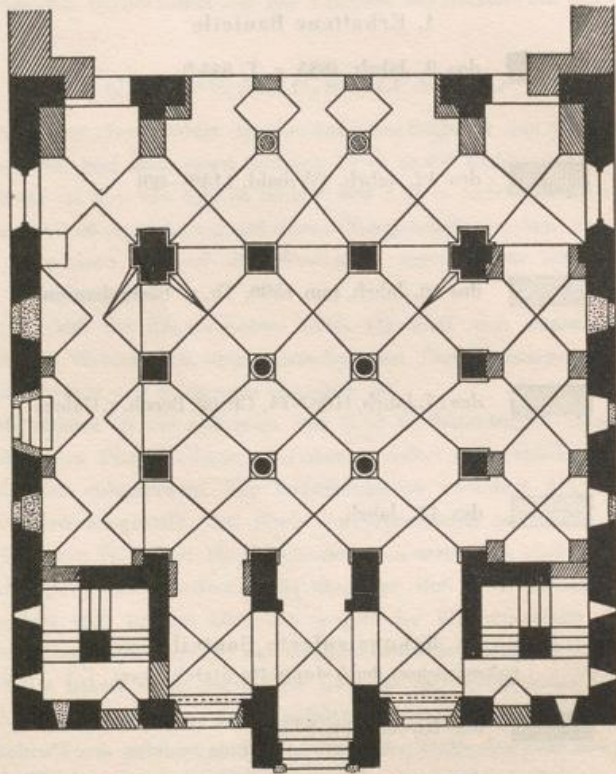


Abb. 11. Westwerk, Grundriß des Erdgeschosses, heutiger Zustand
Maßstab 1 : 200

Ostraum

Für den die ganze Gebäudebreite einnehmenden Raum, der sich zwischen dem Quadrum mit den begleitenden Seitenschiffen und dem Westende der Kirche erstreckt, ist die Bezeichnung Ostraum gewählt. Derselbe ist im Osten durch eine Reihe von vier in der Achse der Quadrumstützen stehenden Pfeilern abgegrenzt, wodurch sich nach der Kirche hin fünf Durchgänge bilden. Dem äußeren, mit seitlichen und inneren Verstärkungen versehenen Pfeilerpaar entsprechen kräftige Mauervorlagen an den Außenwänden, dem mittleren Pfeilerpaar zwei Säulen, die den Zwischenraum im Abstände